

premiere
SEAVIEW



Die Regisseure Nicky Gogan und Paul Rowley werden zur Diskussion anwesend sein.

Irland 2008, R: Nicky Gogan, Paul Rowley, K: Paul Rowley, M: Dennis McNulty, D: Patrick Hanlon, Michael Hughes, Dickson Vey, Samuel Edwards, Samuel Osho und die Kinder und Jugendlichen von Mosney, Dokumentarfilm, F, 82 Min, OmU

filmwerkstatt in gespräch:
**DIE LOTHRINGISCHE PRODUKTIONSGESELLSCHAFT
ERE PRODUCTION**



Nach der Vorführung Diskussion mit den Produzenten Régis Caël und Christian Monzinger mit anschließendem Umtrunk.
Die Diskussion wird übersetzt.

Mittwoch 25. Februar, 20.00 Uhr

In der Nachkriegszeit, vor genau 60 Jahren, wurde in einer irischen Landschaft am Meer das Urlaubscamp Mosney gegründet, um Familien eine vorübergehende Fluchtmöglichkeit aus dem Alltag zu geben. Heute wird der Ort für eine andere Art von Fluchtstätte genutzt: als Heim für Asylsuchende, die dort meist viele Jahre verbringen. "Passagen sind Häuser oder Gänge, welche keine Außenseite haben – wie der Traum", so Walter Benjamin im PASSAGENWERK. Im Innern der grauen Flachbauten findet sich eine voll ausgestattete Welt des Entertainments. Die Kamera streift traumartig durch den verlassenen Tanzsaal, einen leeren Swimmingpool, durch Speisesäle, Kinderparadiese, entlang an Spielautomaten, buntem Plastik-Dekor, Leuchtschriften, die Fish & Chips anpreisen. Bevor sie immer wieder vor einer Tür mit der Aufschrift "Push Bar To Open" stehen bleibt, öffnen sich andere Räume: Bis zur Decke gestapelte Matratzen und Bettwäsche in Kleiderkammern lassen den Traum überganglos und in unveränderten Pastelltönen zum Albtraum werden. "The new business " nennt ein Mitarbeiter den Transfer vom Tourismus zur Leitung eines Asylantenheims mit Blick aufs Meer, in dem zumindest Kinder die Möglichkeit zur Ausbildung und kreativen Alltagsgestaltung haben. Doch die Geschichten ihrer Eltern, die mit ganz anderen Erwartungen aus Nigeria, Somalia, Russland oder Kroatien hierher kamen, bremsen die sanften Kamerafahrten immer wieder aus. (Stefanie Schulte Strathaus, "arsenal", Berlin)

■
Donnerstag, 26. Februar, 20.00 Uhr

■ UNNAHBARE STELLUNGEN

(Sites Illicites) F 1994, R u B: Régis Caël, Régis Latouche, K: Sylvain Curé, Schn: Sylvain Mancematin, M: Eddie Tamagnol, T: Frédéric Joyeux, 23 Min, OmU

"Im Krieg denkt man nicht an die Franzosen, nicht mal an den Sieg. Man betet, um die Ruhe hinter der Front wiederzufinden. Die Verwundeten sterben nicht in der Schlacht, sondern hier, wo man lebt, wo die Lebenden singen und atmen, wo ich Dir schreibe. Von der Morimont-Anhöhe aus siehst Du Verdun, blutend, rauchend, nackt. Wenige Kilometer von der Hölle weg sind wir noch nicht in Deutschland und nicht mehr in Frankreich. Hier stehen wir mitten im Krieg."

■ DIE AUGEN DES ANDEREN

(Les Yeux de l'Autre) F 2008, R u B: Régis Caël, Régis Latouche, Dokumentation, 52 Min, OmU

Am 11. November 1918 endete der Erste Weltkrieg. Damals konnte niemand fassen, dass er tatsächlich vorbei war. Heute, neunzig Jahre später, sind die deutsch-französischen Beziehungen ein Musterbeispiel für das Zusammenwachsen Europas. So treffen sich junge Deutsche und Franzosen jedes Jahr, um in einem riesigen Freilichtspektakel die Schlacht von Verdun nachzuspielen. Bei aller Freundschaft ist ihr Blick auf die gemeinsame Geschichte zwischen 1914 und 1918 gänzlich verschieden. Gibt es zwei Erste Weltkriege, einen deutschen und einen französischen?